

Der Grosse Rat Le Grand Conseil
des Kantons Bern du canton de Berne

Mittwoch (Abend), 6. März 2019 / Mercredi soir, 6 mars 2019

Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion / Direction des travaux publics, des transports et de l'énergie

22 2018.RRGR.570 Motion 204-2018 Gerber (Hinterkappelen, Grüne)
Ladestationen sollen für alle Elektrofahrzeuge nutzbar sein

22 2018.RRGR.570 Motion 204-2018 Gerber (Hinterkappelen, Les Verts)
Pour des bornes de recharge électriques universelles

Präsident. Wir kommen zu Traktandum 22. Es geht um eine Motion von Grossrat Gerber, Hinterkappelen: «Ladestationen sollen für alle Elektrofahrzeuge nutzbar sein». Die Regierung hat den Vorstoss ziffernweise beantwortet. Ich gebe das Wort dem Motionär, Grossrat Gerber.

Thomas Gerber, Hinterkappelen (Grüne). Ein Problem unserer Zeit ist auch, dass wir sehr mobil sind und sein wollen. Leider werden auch unsere Ansprüche an unsere Fahrzeuge immer grösser. Die Fahrzeuge werden immer grösser und damit auch immer schwerer. Nicht nur die Anzahl der Fahrzeuge wächst, auch die Fahrzeuge selbst «wachsen» und brauchen immer mehr Platz und Energie. Damit die heutigen grossen Elektrofahrzeuge auch dem Komfortanspruch entsprechen, müssen sie sicher und schnell geladen werden können. Der heutige Typ-2-Stecker wurde entwickelt, damit die Elektrofahrzeuge mit grosser Reichweite schnell genug geladen werden können. Bei diesem Stecker-Standard wurde viel Wert auf Sicherheit gelegt. Der Strom fliesst erst, wenn die Säule mit dem Auto auch wirklich verbunden ist. So wollte es der Gesetzgeber. Einen Adapter dazwischenschalten ist nicht erlaubt, auch nicht, wenn dieser aus dem Fachhandel kommt. Kleinelektrofahrzeuge bis 400 Kilogramm verbrauchen weniger Energie, weniger Platz, sie sind leichter und verursachen weniger Feinstaub. Ein «Twike», ein Kleinelektrofahrzeug, verbraucht auf 100 Kilometer äquivalent 0,5 Liter Benzin. Das ist konkurrenzlos effizient. Aus diesen Gründen sollen solche Fahrzeuge auch weiterhin an Stromtankstellen aufgeladen werden können. Deshalb soll überall bei den Schnellladestationen auch ein T13- oder ein T16-Stecker zugänglich gemacht werden. Das heisst nicht, dass dieser Stecker in die Schnellladestationen integriert werden muss. Er kann auch einfach als Aussensteckdose montiert oder in einer separaten Box angebracht werden. Zur Ziffer 2: Die Ladestationen sollen ausschliesslich mit erneuerbarer Energie betrieben werden. Somit kann sichergestellt werden, dass auch wirklich CO₂ eingespart wird. Beim durchschnittlichen deutschen Strommix beträgt die CO₂-Bilanz wiederum mit einem «Twike» 24–28 g/km. Beim Bezug von Strom aus erneuerbaren Energiequellen beträgt die CO₂-Bilanz beim gleichen Fahrzeug noch 2–4 g/km. Wenn wir wirklich etwas tun wollen, müssen wir folglich die Ladestationen mit erneuerbarer Energie versorgen.

Zur Ziffer 3: Wir leben in einem wunderschönen, grossen Kanton. Dieser hat wirklich sehr vieles zu bieten. Mit E-Bikes können sogar Leute, die wenig trainiert sind, grosse Routen unter die Räder nehmen. Um mit einem E-Bike unseren Kanton zu erforschen, braucht es Ladeinfrastruktur, die uns erlaubt, die E-Bikes unterwegs aufzuladen. So kann der Radius vergrössert werden, und wir sind um eine Touristenattraktion reicher. Gerade im Heimatkanton von zwei bekannten E-Bike-Marken sollte der Kanton alles dransetzen, dass auf den touristischen Routen Schnellladestationen für die gebräuchlichsten Akkubatterien vorhanden sind. Ich bitte Sie, die Motion in allen Ziffern anzunehmen.

Präsident. Es gibt Fraktionserklärungen. Für die SVP-Fraktion hat Grossrat Sutter das Wort.

Walter Sutter, Langnau i. E. (SVP). Bevor ich das Votum für die Fraktion abgebe, möchte ich kurz meine Interessenbindung bekannt geben. Ich bin selbst E-Bike-Fahrer, ein nicht so trainierter, wie zuvor bereits erwähnt wurde. Ich habe zusätzlich noch eine Fotovoltaikanlage auf meinem Haus. Das Votum der SVP-Fraktion ist nicht als Votum gegen die Elektromobilität oder den Klimaschutz zu verstehen, der für alles herhalten muss. Es ist ein Votum gegen den Drang, dem Kanton ständig

neue Aufgaben zuzuweisen. Die Forderungen und Anliegen der Motionäre sind zum Teil sogar nachvollziehbar. Wir sind aber klar der Meinung, dass bei allen drei Ziffern die Anbieter und Entwickler der Elektromobilität zusammen mit den Nutzern beziehungsweise den Organisationen gefordert sind, selbst Verbesserungen zu entwickeln. Es kann nicht Aufgabe der Öffentlichkeit sein, dafür zu sorgen, dass kompatible Ladestationen für jegliche Elektrofahrzeuge überall vorhanden sind. Es gibt, wie es der Regierungsrat auch gesagt hat, Adapter, die man kaufen kann. Diese muss man halt auch mitnehmen. Man stelle sich vor, der Regierungsrat stehe bei diesen Ladestationen und warte dort mit Übergangskabeln auf die Auto- oder Velofahrer. Das sähe schon ein bisschen komisch aus.

Gemäss der Ziffer 2 soll der Regierungsrat darauf hinwirken, dass Ladestationen ausschliesslich mit Ökostrom bereitgestellt werden, beziehungsweise die Möglichkeit der Auswahl geschaffen wird. Die Zugänglichkeit soll idealerweise nur noch für Bezüger von Ökostrom bestehen. Dafür braucht es meines Erachtens den Kanton auch nicht.

Mit der Ziffer 3 sollen touristisch vermarktete Velorouten mit Schnellladestationen ausgerüstet werden. Das liegt doch auch in der Verantwortung von Tourismusanbietern und Nutzern. Ich stelle mir vor, wie das an einem vielbefahrenen Veloweg aussieht: Bei jedem Wirtsbrunnen steht noch so eine kleine Station. Man kann die Velos auch zu Hause aufladen und die Route so wählen, dass man genug Saft hat, oder man lädt bei bereits bestehenden Ladestationen die Batterien auf. Die SVP lehnt alle drei Ziffern als Motion und Postulat ab.

Peter Gerber, Schüpfen (BDP). Die BDP-Fraktion lehnt die Motion in Ziffer 1, Steckertyp T13, einstimmig ab. Der Standard ist klar: Typ 2 ist definiert. Zur Ziffer 2: Als Postulat könnten wir diese Ziffer mehrheitlich annehmen, da wir die periodische Überprüfung dieses Förderprogramms und auch die Förderung von Ladestationen mit erneuerbarer Energie als sinnvoll erachten. Die Ziffer 3 lehnen wir mehrheitlich ab, weil die Vermarktung der Velorouten und der Infrastruktur heute durch private Organisationen hervorragend gemacht wird. Fazit: Ablehnung von Ziffer 1, bei einer Wandlung Annahme von Ziffer 2 als Postulat, und die Ziffer 3 lehnen wir ab.

Peter Moser, Biel/Bienne (FDP). Ich versuche, es kürzer zu machen als der Regierungspräsident. Für uns ist der Titel des Vorstosses irreführend. Es geht eigentlich um einen Velovorstoss. Ein «Twike» sehe ich noch nicht als ein Auto an. Aber das spielt keine Rolle und beeinflusst uns in unserer Haltung nicht. Die Antwort der Regierung ist überzeugend. Unsere Fraktion stimmt daher mehrheitlich oder grossmehrheitlich gemäss der Empfehlung der Regierung. Wir sind der Meinung, es sei genug reguliert und brauche nicht noch mehr. Ziffer 1: Ablehnung. Ziffern 2 und 3: Annahme als Postulat.

Präsident. Für die SP-JUSO-PSA-Fraktion: Grossrat Müller.

Reto Müller, Langenthal (SP). Ich fasse mich noch kürzer als Herr Moser. Die SP-JUSO-PSA-Fraktion stimmt allen Ziffern zu. Auch als Motion könnten wir die Forderungen als erheblich erklären. – Ausserdem: Der Fussballmatch läuft bereits.

Präsident. Ich gebe das Wort Regierungsrat Christoph Neuhaus.

Christoph Neuhaus, Bau-, Verkehrs- und Energiedirektor. Ich bin froh, dass die Antwort des Regierungsrates überzeugt: Ziffer 1 ablehnen, Ziffern 2 und 3 als Postulat annehmen.

Präsident. Der Motionär wünscht noch einmal das Wort. Die votanten übertreffen sich langsam in Bezug auf die Geschwindigkeit. Grossrat Gerber, Sie haben das Wort.

Thomas Gerber, Hinterkappelen (Grüne). Ich möchte Sie noch kurz auf etwas aufmerksam machen, auch wenn man das «Twike» nicht als Velo betrachtet. Ich betrachte es auch nicht als Velo, sondern als Kleinelektrofahrzeug. Ich war einer der Ersten, die in der Schweiz 100 000 Kilometer mit einem solchen Fahrzeug zurückgelegt haben.

Nur noch zu den Grosselektrofahrzeugen: Wenn Sie einen Tesla kaufen: Das ist ein cooles Fahrzeug. Es braucht einfach ein bisschen viel Platz. Um auf den Durchschnitt zu kommen, ist die CO₂-Bilanz des Tesla bereits an einen Sportwagen angerechnet, der 260 g/km ausstösst. Bös gesagt: Wenn Sie einen Tesla kaufen, sparen Sie kein CO₂ ein. Ich wandle alle drei Ziffern in Postulate.

Präsident. Der Präsident hat nicht aufgepasst. – Der Motionär hat alle drei Ziffern in Postulate gewandelt. Wir kommen zur Abstimmung. Wer die Ziffer 1 als Postulat überweisen will, stimmt Ja, wer dies ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung (Ziff. 1 als Postulat)
Vote (ch. 1 sous forme de postulat)

Der Grosse Rat beschliesst: / Décision du Grand Conseil :
Ablehnung / Rejet

Ja / Oui	64
Nein / Non	82
Enthalten / Abstentions	2

Präsident. Sie haben die Ziffer 1 als Postulat abgelehnt, mit 82 Nein- gegen 64 Ja-Stimmen bei 2 Enthaltungen.

Wer die Ziffer 2 als Postulat annehmen will, stimmt Ja, wer diese ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung (Ziff. 2 als Postulat)
Vote (ch. 2 sous forme de postulat)

Der Grosse Rat beschliesst: / Décision du Grand Conseil :
Annahme / Adoption

Ja / Oui	102
Nein / Non	42
Enthalten / Abstentions	3

Präsident. Sie haben die Ziffer 2 als Postulat angenommen, mit 102 Ja- gegen 42 Nein-Stimmen bei 3 Enthaltungen.

Wer die Ziffer 3 als Postulat annehmen will, stimmt Ja, wer dies ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung (Ziff. 3 als Postulat)
Vote (ch. 3 sous forme de postulat)

Der Grosse Rat beschliesst: / Décision du Grand Conseil :
Annahme / Adoption

Ja / Oui	94
Nein / Non	52
Enthalten / Abstentions	1

Präsident. Sie haben die Ziffer 3 als Postulat überwiesen, mit 94 Ja- gegen 52 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltung.